



Podiumsdiskussion zur Verkehrswende

Die Bürgermeisterin eurer Stadt/Gemeinde ruft zu einer Podiumsdiskussion über Maßnahmen der Verkehrswende in eurer Stadt/Gemeinde auf. Es soll ein großer autofreier Bereich entstehen. Ihr werdet euch in verschiedenen Rollen an der Podiumsdiskussion beteiligen.

- 1 Teilt eure Klasse nach der Anzahl der Rollen in Gruppen ein. Die Beschreibungen der einzelnen Rolle findet ihr in der Tabelle.
- 2 Recherchiert die Maßnahmen zur Verkehrswende aus der Sicht eurer jeweiligen Rolle. Berücksichtigt dabei die Bedürfnisse, die jede Rolle bei der Mobilität hat. Wählt selbst aus, welche Texte für eure Perspektive wichtig sind und teilt die Bearbeitung der Materialien unter euch auf.
- 3 Bereitet euren Diskussionsbeitrag vor. Notiert dazu die Argumente und Ideen eurer Rolle zur Verkehrswende. Welche Argumente sprechen für einen autofreien Bereich, welche dagegen? Denkt darüber nach, wie ihr eure Argumente und Ideen in der Podiumsdiskussion überzeugend vorstellen könnt. Wählt ein Gruppenmitglied als Experten aus, welches eure Sichtweise auf der Podiumsdiskussion vertritt.
- 4 Unter Leitung der Bürgermeisterin findet die Podiumsdiskussion statt. Sie moderiert und beginnt die Diskussion, in dem sie den Standpunkt der Stadt/Gemeinde vorträgt. Danach kommen die einzelnen Expert/innen zu Wort. Es schließt sich eine Diskussion zwischen den Expert/innen und dem Publikum an: Wie kann in Zukunft die Verkehrssituation in der Stadt/Gemeinde gestaltet werden?

Jugendliche



Diese Gruppe möchte in der Stadt/Gemeinde aktiv sein. Sie setzt sich in der Bewegung „Fridays for Future“ dafür ein, dass die Auswirkungen des Klimawandels in der Stadt/Gemeinde gemildert werden. Dabei erscheint ihnen die Stärkung der alternativen Verkehrsmittel äußerst wichtig, da so die CO₂-Emissionen des Straßenverkehrs verringert werden können.

Familien mit Kind



Diese Gruppe ist wegen der Abgas- und Lärmbelastung eher an den Rand der Stadt/Gemeinde gezogen. Dadurch werden aber die Wege zur Schule, zum Kindergarten, zum Einkaufen länger. Sie wissen, dass sie durch eine verstärkte Autonutzung einen Beitrag zu den steigenden CO₂-Emissionen leisten und suchen nach Alternativen.



Betreiber/innen von Gaststätten und Hotels



Diese Gruppe unterstützt das Anliegen der Stadt, dass sie attraktiver werden soll. Im Interesse ihrer Gäste wollen sie, dass weniger Abgase und Lärm durch den Straßenverkehr entstehen. Gleichzeitig benötigen Sie jeden Tag ihre Lieferungen für den Betrieb der Gaststätten oder Hotels. Der dafür notwendige tägliche Autoverkehr erhöht die CO₂-Emissionen.

Geschäftsleute



Diese Gruppe umfasst die Ladenbesitzer/innen und Betriebe, die in der Stadt tätig sind. Sie sind auf Lieferungen der Waren oder auf Lieferungen für ihre Produkte angewiesen. Sie sind auch daran interessiert, möglichst viel Kundschaft zu bedienen. Der dafür notwendige tägliche Autoverkehr erhöht die CO₂-Emissionen.

Pendler/innen



Diese Gruppe arbeitet in der Umgebung der Stadt und nutzt das Auto vorwiegend für den Arbeitsweg. Sie tragen dabei zum erhöhten Ausstoß von CO₂-Emissionen in der Stadt bei. Die Pendler/innen sind offen für neue Konzepte und suchen nach Alternativen.

Senioren/innen



Diese Gruppe ist auf kurze Wege bedacht. Sie ist nicht mehr so gut zu Fuß unterwegs und nutzt für Einkäufe oder andere Gelegenheiten das Auto. Die Anbindung ihrer Wohnung zu wichtigen Orten der Versorgung (Ärzte, Einzelhandel, Kultur) ist für sie sehr wichtig.

Bürgermeisterin (Stadtverwaltung und Stadtmarketing)



Diese Gruppe unter Leitung der Bürgermeisterin möchte die Stadt/ Gemeinde attraktiver für Tourismus und für das Wohnen gestalten. In verschiedenen Studien wurde deutlich, dass durch die Abgase der Fahrzeuge die Gesundheit der Menschen in der Stadt leidet. Die Stadtverwaltung strebt einen autofreien Bereich an.